

Die an der Universität Stuttgart konzipierte und dort 1986 erstmals gezeigte Ausstellung "Heinz Isler – Schalen" wurde 1993 nach einer Wanderschaft über 22 weitere Stationen an der ETH Höggerberg in Zürich präsentiert. 1994 diente sie als Eröffnungsausstellung des Museums für Ingenieurbaukunst in dem wieder aufgebauten, ehemals grössten Hänggigturm der Schweiz in Ennenda im Kanton Glarus. 1995 konnte sie von der Betreiberin des Museums, der neu gegründeten Gesellschaft für Ingenieurbaukunst, übernommen werden.

Der vom Karl Krämer Verlag Stuttgart 1986 und 1989 in zwei Auflagen herausgebrachte Katalog zur Ausstellung war schon nach kurzer Zeit vergriffen. Um die weitere Wanderschaft der Ausstellung zu unterstützen, suchte die Gesellschaft für Ingenieurbaukunst deshalb nach Wegen zu einer Neuauflage und erhielt dafür auch freundlicherweise die Einwilligung der Herausgeber Ekkehard Ramm und Eberhard Schunck sowie des Karl Krämer Verlags.

Die vorliegende dritte, ergänzte Auflage übernimmt Vorwort, Hauptteil und Nachwort der ursprünglichen Fassung in unveränderter Form; einzig auf Seite 41 ist ein offensichtlich fehlender Satz zwischen dem ersten und dem zweiten Abschnitt eingefügt worden. Werkverzeichnis, Literaturverzeichnis, Ausstellungsverzeichnis und Bildnachweis sind ergänzt worden und folgen neu nach dem Nachwort. Der Anhang des ursprünglich zum sechzigsten Geburtstag Heinz Islers herausgebrachten Katalogs wird damit auf den neuesten Stand gebracht.

Islers Werk fasziniert und inspiriert. In ihm sind schöpferische Phantasie, präzises Handwerk und scharfer Verstand zu einzigartiger Ingenieurbaukunst verbunden. Möge es weiterhin Studierende und Fachleute anregen und zu vergleichbaren Taten anspornen. Namens der Gesellschaft für Ingenieurbaukunst möchte ich dem Karl Krämer Verlag sowie den Herren Ramm und Schunck herzlich für die Einwilligung zu dieser Neuauflage danken. Ein weiterer grosser Dank geht an Herrn und Frau Isler für die Bereitstellung aller Unterlagen für die vorgenommenen Ergänzungen. Der vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich und der Druckerei Stäubli AG Zürich gebührt Dank für ihre sorgfältige Arbeit, und Frau Birgit Schilling sowie Herrn Emil Honegger danke ich für die umsichtige Koordination aller Tätigkeiten im Zusammenhang mit dieser Neuauflage.

Peter Marti